

Mülheims größtes Blumenbeet

Blumen als Alternative zu Weizen und Gerste. Landwirt wagt wegen fallender Getreidepreise einen Versuch mit Dahlien, Gladiolen und Sonnenblumen

Von Katja Bauer

In den Farben des Regenbogens leuchten die Gladiolen aus dem üppigen Grün, dahinter recken Sonnenblumen ihre gelben Köpfe in die Höhe, weiter vorne sprießen die ersten Dahlien. Wer an dem Feld an der Zeppelinstraße/Ecke Parsevalstraße vorbeikommt, den erwartet nicht länger das blasse Einheitsbeige des Weizens, sondern ein bunter Farbteppich.

Auf rund 5000 Quadratmetern hat Landwirt Frederik Schulten-Baumer erstmals Blumen angepflanzt, die er in Selbstvermarktung anbietet. Bedeutet: Die Kunden gehen durch die Blumenreihen und schneiden die Sonnenblumen, Dahlien oder Gladiolen selbst – und hinterlassen in einer kleinen Box das Geld dafür. So soll es zumindest sein. Landwirt Frederik Schulten-Baumer hat aber schon das eine oder andere schwarze Schaf beobachtet: „Die fahren hier mit dicken Autos vor und werfen nur ein paar Cent in die Box.“ Noch aber hat der 32-Jährige den Glauben an die Ehrlichkeit der Mülheimer nicht verloren und setzt auch ein Stück weit auf die soziale Kontrolle an der recht stark befahrenen Zeppelinstraße. „Daher ist der Standort auch ideal für die Selbstvermarktung“, sagt der Diplom-Agraringenieur.

Der Entschluss, ein Stück des Getreidefeldes zu einem überdimensionalen Blumenbeet werden zu lassen, lässt sich auf zwei Arten erzählen – auf die wirtschaftliche und auf die romantische. Die wirtschaftliche, für die der Jungland-



Juri hat schon die nächste schöne Gladiole entdeckt. Der Dreijährige besuchte mit seiner Mutter Irina Ciesiolka-Hielscher das Blumenfeld von Landwirt Frederik Schulten-Baumer und seiner Freundin Charlotte Joußen (r.). FOTO: HERBERT HÖLTGEN

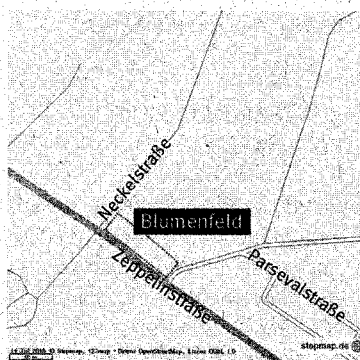
wirt zuständig ist, geht so: „Die Getreidepreise sind nicht mehr so attraktiv, wir suchen nach Alternativen. Dabei haben wir hier eigentlich gute Böden, aber alles, was am Weltmarkt gehandelt wird, ist im Keller.“ So weit die Ökonomie.

Für die romantische Variante ist die Freundin des 32-Jährigen zuständig, Charlotte Joußen: „Mein Freund hat gesagt: Ich schenke dir nicht einfach ein paar Blumen, ich schenke dir gleich ein ganzes Feld.“ Die 24-Jährige betreut das

Blumenfeld mit, ist oft vor Ort und gibt den Kunden Tipps, wie und wann eine Blume am besten zu schneiden ist, damit sie sich möglichst lange zu Hause in der Vase hält. Die Hebamme, die mit den Blumen zum Selbstschneiden auch den Trend zur Nachhaltigkeit und die Nachfrage nach Regionalität bedient sieht, schwärmt: „Die Kunden sagen, man sieht den Blumen die Sorgfalt und Liebe an, mit denen sie hier gezogen werden.“

Frederik Schulten-Baumer indes

hat die Bilanzen im Blick: „Das ist jetzt noch Hobby und erstmal ein Test. Falls wir aber einen guten Schnitt erzielen, wollen wir auch Frühjahrsblumen wie Tulpen mit ins Programm nehmen.“ Der Start in das neue Geschäftsfeld aber ist beinahe ins Wasser gefallen: Die Unwetter der vergangenen Monate haben den Acker oft unter Wasser gesetzt, so dass einige der Blumenzwiebeln kaputt gegangen sind. Jetzt aber bringt das bunte Blumenbeet die Passanten zum Strahlen.



DIE SONNENBLUMEN MÜSSEN IN DIE VASE

■ **Bis zum Herbst** sollen Blumen auf dem Feld an der Zeppelinstraße blühen und geschnitten werden können. Die Sorten sind entsprechend ausgewählt und gepflanzt.

■ **Da die** Sonnenblumen gerade in Rekordgeschwindigkeit wachsen und nicht auf dem Feld verwelken sollen, kündigt der Landwirt für dieses Wochenende Sonderpreise an.